

Ziel dieser Predigt: Persönliche Lebensveränderung durch Gottes Wort

D.L.Moody, einer der grössten Evangelisten des 19.Jh. sagte einmal: „Die Bibel wurde uns nicht gegeben, um unser Wissen zu vergrössern, sondern um unser Leben zu verändern.“

Thema: **Gott anzubeten ist weltbewegend – die Freude an Gott kennt keine Grenzen**

Ein grosses Thema. Am Anfang meiner Vorbereitungen dieser Predigt fragte ich mich ob ich mir mit diesem Thema nicht zuviel zutraue würde? Denn es geht um nichts weniger als die Ehre Gottes. Wie kann ich etwas zu diesem Thema sagen, wenn ich mich selber oft so schwer tue Gott anzubeten? Genau um das geht es. Vielleicht gibt es neben mir noch andere Menschen, die oft im Kopf wissen wie man Gott anbetet, doch das Herz hinkt hintennach.

Vielleicht kämpfen wir mit Enttäuschungen, geistlicher Lauheit oder wir fühlen uns minderwertig? Ich glaube, Gott möchte uns in diesem wie in vielen anderen Lebensbereichen immer wieder eine neue Chance geben. So ähnlich wie die Jünger Jesu, die die ganze Nacht hindurch gefischt aber nichts gefangen haben. In ihrer Enttäuschung kommt Jesus zu ihnen und fordert sie auf das Netz nochmals auf der anderen Seite auszuwerfen. Und das Netz war überfüllt mit Fischen (Joh.21.3-6).

So darf es uns heute ergehen, wenn wir über die Ehre / Anbetung Gottes nachdenken.

Oder mit einem anderen Bild illustriert: Ein Fenster, das sich immer mehr öffnet, bis wir im Geist, das Angesicht und die Grösse GOTTES sehen. (bildhaft: Frontfassade EMK Saal)

Nun, fangen wir von vorne an: In **Psalm 117**, dem kürzesten aller Psalmen heisst es:



1. GOTT ist würdig angebetet zu werden! (Auch wenn wir ihn oft nicht verstehen oder schon gar nicht erfassen oder erklären können!)

---

2. Meine persönliche Anbetung GOTTES hängt von meiner persönlichen Beziehung zu ihm ab. Ich möchte dies mit einem Beispiel aus der der Jungschar illustrieren. Während der Ausbildungswoche für angehende Jungscharleiter trifft sich die Gruppe zum Gebet. Reihum wird die Freude am Erlebten durch kurze persönliche Gebete ausgedrückt. „Danke Jesus für die coole Wanderung (wozu nicht alle Beteiligten Amen sagen würden ☺, Danke für das gute Essen, ...; als Stefan dran ist, der noch

grosse Mühe hat an einen persönlichen Gott zu glauben, sagt er: *Ich freute mich an dem lustigen bunten Abend.*“

Merken wird den wichtigen Unterschied? Wahre Anbetung Gottes kann nur wirklich durch eine persönliche Beziehung zu ihm geschehen.

Der Psalmist erwähnt 2 Gründe, weshalb wir Gott loben sollen.

a) Gottes **Gnade**

b) Gottes **Treue**

Ist es nicht interessant zu beobachten, dass wir oft nicht in der Lage sind Gott anzubeten, weil wir uns vor Gott nicht gut genug fühlen? Diesen negativen Gefühlen gegenüber steht die Gnade Gottes. Jemand hat kürzlich Gnade mit der Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Baby verglichen. Die liebevolle Mutter schenkt ihrem Baby, das so schwach und abhängig ist, ein fröhliches Lächeln. Dies obwohl dieses Baby ihr oft und immer wieder Mühe bereitet, schlaflose Nächte usw.

Gott schenkt uns dieses Lächeln, ein liebevoller Augenzwinker, immer wieder, trotz unseren Fehlern, unserem menschlichem Bestreben nach Unabhängigkeit. Das ist Gnade! Grosse Gnade, die uns anspornen soll unseren Gott zu ehren!

Ergänzend sagt der Psalmist: *Und seine Treue besteht für alle Zeit.* Treue heisst, Gott hat einen langen, sehr langen Atem mit uns. Er gibt uns nicht auf, nachdem wir versagt haben. Auch deshalb sollen wir ihn durch unser Leben ehren.

### **Wie können wir GOTT ganz praktisch in unserem Alltag ehren?**

Anbetung ist eine Lebenshaltung, die Ausdruck findet in unseren:

- Gedanken: (Mk 7.20+21) (Negativbeispiel)
- Worten : (Joh.7.18)
- Taten : (Matth.5.16)
- Singen : (Psalmen) / Tanzen → eigenen Psalm dichten und aufschreiben
- Gebet : (Ps.50.15) Zitat Ch.Spurgeon, s. unten (\*)
- Geben : (Matth.6.1-4)
- usw. .... d.h. **Die Freude an Gott kennt keine Grenzen!**

Die Bibel zeigt uns zur *individuellen* Anbetung noch eine weitere, ‚höhere‘ Dimension, nämlich die der Anbetung in der Gemeinschaft innerhalb unserer geistlichen Familie.

- Beispiel individueller Anbetung: Maria’s Loblied in Lukas 1.46-56
- Beispiele Anbetung innerhalb einer Gruppe: Volk Israel , Gemeinde an Pfingsten, oder Befreiung von Petrus aus dem Gefängnis (Apg.12.12)

Wieso nenne ich das eine ‚höhere‘ Dimension der Anbetung? Gott hat uns für die Gemeinschaft geschaffen. Ausgeprägter Individualismus, so wie wir ihn hier in der Schweiz immer häufiger beobachten, ist eine Abwertung des Menschen, den Gott zu seinem Bild geschaffen hat, denn der dreieinige Gottheit ist ja selbst eine Gemeinschaft.

Ich möchte das Fenster noch etwas mehr öffnen, nämlich in der Aussage, dass ...

### **3. ... Die Freude an Gott die ganze Weltbevölkerung erfassen soll.**

Der Psalmist hatte offensichtlich diese weltumfassende Perspektive, wenn er *alle Völker, alle Menschen dieser Erde* zum Lobpreis Gottes aufruft. War er damit einfach ein Träumer oder vielleicht ein prophetischer Visionär? Wo steht die Menschheit

diesbezüglich, 2000 Jahre nach dem Missionsauftrag, den Jesus damals seinen Jüngern gegeben hat? (Matth.28.18-20)

- Es gibt grosse Fortschritte aber auch Rückschläge. Obwohl es noch über 6000 vom Evangelium unerreichte Volksgruppen gibt, erleben wir die schrittweise Erfüllung der Verheissung von Offenbarung 5.9, wo es heisst, dass Jesus durch seinen Opfertod Menschen aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation freigekauft hat. d.h. es gibt zwar für Gott uns sein ‚Fussvolk‘ noch viel zu tun, doch vergessen wir dabei nie:

**→ Mission ist temporär, Anbetung ist ewig !**

Die Anbetung, sowohl persönlich wie auch in der Gemeinschaft, die aus der Freude an Gott kommt, kennt wahrhaftig keine Grenzen. Halleluja!

- Wer mehr über dieses Thema nachdenken möchte. Buchhinweis: *Weltbewegend – die Freude an Gott kennt keine Grenzen* von John Piper, 3L Verlag.

(\*)

J.Piper schreibt im erwähnten Buch (S.69):

*Das Gebet ist das Mittel, das Gott dafür eingesetzt hat, uns Gnade und sich selbst Ehre zu bringen. In Psalm 50.15 wird das glasklar deutlich. Hier sagt Gott: „ ... und rufe mich an am Tag der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich ehren!“ Und Charles Spurgeon bringt es unmissverständlich auf den Punkt:*

*„Gott und der Beter wechseln sich ab ... Zuerst fängst du an: ‚Rufe mich an in der Not!‘ Dann kommt Gottes Part: ‚Ich will dich erretten.‘ Und dann bist du wieder dran – denn du sollst errettet werden. Und dann ist Gott wieder dran: ‚Du sollst mich ehren!‘ Hier haben wir eine Abmachung, einen Bund, den Gott mit dir eingeht, der du zu ihm betest und dem er hilft. Er sagt: ‚Du bekommst die Errettung, aber mir gebührt die Ehre.‘ Dies ist eine köstliche Partnerschaft: Wir erhalten, was wir so sehr brauchen, und alles was Gott bekommt, ist die Ehre, die seinem Namen gebührt.“*

*Das Gebet rückt Gott an den Ort des überreichen Wohltäters und uns selbst an den Ort des bedürftigen Empfängers.*